

## Einleitung

Bölls Werk übt eine Anziehungskraft auf Leser aus. Die wichtigsten Faktoren dafür sind eine der schleierlosen Wirklichkeit entsprechende Handlung und die Erzählweise. Böll ist ein großartiger realistischer Erzähler. Er beschreibt unser eigenes Leben aus dem Alltäglichen in einer scharf charakterisierenden Weise. Sein erzählerischer Stil und seine Technik haben besondere Merkmale.

Der hier vertretene Standpunkt ist der eines Ausländers; die hauptsächlich karge und schmucklose Erzählweise, ermöglicht einem Ausländer, der die deutsche Sprache einigermaßen gut beherrscht und versteht, Böll zu lesen und über das, was er schreibt, nachzudenken. Schwierig können allerdings die vielen Personen, Nebenfiguren und verschiedenen Handlungsabläufe sein, die beim Leser manchmal Verwirrung hervorrufen. Bölls Romane zeigen, daß er nicht immer Meister der Komposition ist.<sup>(1)</sup> Durch die lose Komposition verliert man leicht die Übersicht und die Konzentration beim Lesen; außerdem ist die häufige Anwendung des Jargons für Ausländer schwierig zu verstehen.

In seiner Erzähltechnik ließ sich Böll unter anderem von Wolfgang Borchert, William Faulkner, Ernest Hemingway, James Joyce und Albert Camus beeinflussen. Sein Schreibmodell ist von Hemingways Short Story stärkstens geprägt, seine Erzähltechnik erinnert an das Schreibvorbild Jerome D. Salingers. Böll ist ein geborener Erzähler. Unter Salingers Einfluß, "(...) dessen Arbeiten er zum Teil zusammen mit seiner Frau übersetzt hat und dessen Roman 'The Catcher in the Rye' von Böll eingeständenermaßen in seinem Roman 'Ansichten eines Clowns'(1963) adaptiert worden ist"<sup>(2)</sup>, wurde er zum Meister der Kurzgeschichte.<sup>(3)</sup>

In Bölls frühen Kurzgeschichten steht im Mittelpunkt die Gestaltung der Kriegs- und frühen Nachkriegszeit. In der Trostlosigkeit jener Periode dominiert die Form des Ich-Erzählers, damit der Krieg und seine Nachwirkungen von einer persönlichen Erzählperspektive charakterisiert werden können. In der Schreibphase seiner frühen Kurzgeschichten hat Böll kaum Satiren geschaffen, erst in den fünfziger Jahren tritt diese Form allmählich in den Vordergrund. Danach wandte Böll sich mit Interesse dem Roman zu. Eine Reihe bedeutungsvoller Romane wie "Und sagte kein einziges Wort"(1953), "Haus ohne Hüter"(1954), "Billard um halbzehn" (1959) und "Ansichten eines Clowns"

sind zwischen 1950 und 1960 erschienen. 1967 wurde Böll mit der Frage konfrontiert:“ Einst stand die Kurzgeschichte im Mittelpunkt Ihres Werks. Worauf führen Sie zurück, daß Sie in den sechziger Jahren nur sehr wenige kurze Erzählungen veröffentlicht haben?”<sup>(4)</sup> Böll hat die bezeichnende Antwort gegeben:

**Ich habe keine Erklärung dafür. Wahrscheinlich ist es der Überdruß am eigenen Können. Ich möchte die Kurzgeschichte gern wieder zum ‘Mittelpunkt’ machen. Aber wenn ich es versuche, gerate ich immer wieder ins eigene Strickmuster. Ich bin eifrig bemüht, diesen Zustand zu ändern. Vielleicht wird mir etwas glücken. Die Kurzgeschichte ist immer noch die schönste aller Prosaformen.**<sup>(5)</sup>

Was charakterisiert die Erzähltechnik Heinrich Bölls? Folgende Thesen sollen der Reihe nach untersucht werden.

## Hauptteil

### Die Romanerzählweise

Bölls Erzählhaltung ist insofern eine Besonderheit, als er alle Ereignisse oft von den verschiedenen Figuren, von Abschnitt zu Abschnitt wechselnd, berichten läßt.

Das Werk “Wo warst du, Adam?”(1951), das Böll selbst als seinen ersten Roman und sein Lieblingsbuch bezeichnet hat, besteht aus neun Kurzgeschichten. Der Soldat Feinhals taucht in den einzelnen Kapiteln in Er-Erzählform abwechselnd als Haupt- oder Nebenfigur auf. Die Einheit des Orts und der Handlung im Roman bleiben erhalten.

“Und sagte kein einziges Wort” ist in dreizehn Abschnitte eingeteilt. Das Geschehen wird abwechselnd vom Ehemann und von der Ehefrau berichtet. In diesem Buch dominiert der innere Monolog, insgesamt sind es dreizehn innere Monologe, die miteinander abwechseln, sieben des Mannes in den Kapiteln mit ungeraden-, sechs der Frau in denen mit geraden Zahlen. Hier läßt Böll die gleichen Ereignisse von zwei Personen getrennt schildern. Auch wenn die zwei dann beisammen sind und miteinander reden, reden sie doch aneinander vorbei. So erfährt der Leser beide Blickwinkel und Sichtweisen. Die doppelte Erzählperspektive prägt dem Leser die Nöte und Situationen

der Figuren in der Nachkriegszeit tief ein. Die moderne epische Technik, die der Ire James Joyce entwickelt hat, ist wie folgt gekennzeichnet: “Die erzählerische Perspektive wechselt vom Tatsachenbericht zum inneren Monolog. Stilmittel verschiedener Art werden aufgeboten.”<sup>(6)</sup> Diese technischen und stilistischen Mittel, die von J. Joyce und E. Hemingway oft benutzt wurden, haben tiefgehende Einflüsse auf das literarische Schaffen Bölls ausgeübt. “Und sagte kein einziges Wort” ist in Ich-Form geschrieben. Es gibt nur einen Handlungsstrang, und es sind nicht viele Nebenfiguren vorhanden, wenn diese erscheinen, dann nur in kleinen Episoden. Die Komposition ist in sich vollkommen geschlossen.

Während Böll in “Und sagte kein einziges Wort” eine ungewöhnliche Ich-Form anwendet, in der es nur Monologe gibt, wird in “Haus ohne Hüter” auch aus wechselnder Sicht und dem Bewußtsein von fünf Personen in zweiundzwanzig Kapiteln in Er-Erzählweise berichtet. Die Erzählweise in “Und sagte kein einziges Wort” besteht aus einem Monolog, im Gegensatz dazu ist die in “Haus ohne Hüter” ein Dialog. Es gibt mehrere Handlungsstränge, viele Nebenfiguren tauchen auf und erscheinen in einzelnen Episoden.

“Billard um halbzehn” hat die gleiche Erzählperspektive wie “Und sagte kein einziges Wort”. Nun stellt Böll seine typisch erzählerische Form beim gleichen Geschehen aus verschiedenen Blickwinkeln in Ich-Erzählweise, in Er-Erzählweise, innere Monologen oder Dialogen dar.<sup>(7)</sup>

Der Roman “Ansichten eines Clowns” ist in der Ich-Erzählform geschildert. Böll hat mit diesem Roman einen neuen Versuch unternommen, indem er dem Clown die Fähigkeit gibt, durch das Telefon die Gerüche seiner Gesprächspartner wahrzunehmen. Am Telefon zwingt der Clown Hans Schnier verschiedene Menschen, die er liebt, und die sonst nicht mit ihm reden würden, zum Gespräch. Die eine Begegnung mit seinem Vater überrascht den Clown. Der Vater hat ihn in seiner Wohnung besucht und versucht, ihn zurückzugewinnen. Dieser einzige Besuch gestattet einen Dialog.

Bölls Erzähltechnik in Romanen hat ein strukturbildendes Prinzip. Neben dem eigentlichen Geschehen nehmen Reflexion und Erinnerung einen großen Raum ein. Kernhandlung und Erinnerungshandlung sind nebeneinander zu sehen. Bölls Figuren haben die Fähigkeit, sich zu erinnern. Die Erinnerungstechnik taucht in fast jedem Werk

Bölls auf. Sich erinnern heißt: nicht vergessen. Was kann nicht vergessen werden? Es sind der Krieg und die unbehagliche Vergangenheit. Fred und Käte in “Und sagte kein einziges Wort”, Nella Bach, Frau Brielach, Martin, Heinrich und Albert in “Haus ohne Hüter”, Robert Fähmel in “Billard um halbzehn”, Hans Schnier in “Ansichten eines Clowns” haben sich an ‘eine’ Vergangenheit erinnert. Das Erinnern hat eine besondere Stellung: “Nur durch die Erinnerung an die Vergangenheit ist in der Gegenwart Identität möglich.”<sup>(8)</sup> Die Erinnerungstechnik hilft dem Leser den Handlungsverlauf besser zu verstehen.

### **Erzählte Zeit und Erzählzeit**

Böllsche erzählte Zeit ist allgemein kurz.<sup>(9)</sup> Die Vordergrundhandlung in Bölls Romanen ist typisch auf einen kleinen Zeitraum zusammengedrängt. Böll hat eine strenge Zeiteinteilung; die erzählte Zeit umfaßt in seinen Romanen häufig nur einige Stunden oder wenige Tage. Diesem Zeitpunkt fällt meist ein Geschehnishöhepunkt und zugleich eine endgültige Entscheidung zu.

Vom Anfang der Erzählung “Wo warst du, Adam?”, in der der Leser die Front in Osteuropa erlebt, bis zu Feinhals’ Heimkehr vergehen nur wenige Monate. Die Fahrt in der Erzählung “Der Zug war pünktlich”(1949) dauert mehrere Tage, bis der Soldat Andreas wieder an der Front, an seinem Bestimmungsort angekommen ist.

Die Geschichte in “Und sagte kein einziges Wort” spielt nach 1945 an einem Wochenende im Spätherbst. Sie setzt am Samstagmittag, mit der Vorbereitung des Ehepaars für das Zusammentreffen ein und dauert bis Montagmittag, bis zur Entscheidung über die brüchige Ehe. Der Wendepunkt, die von der Ehefrau aufgeworfene Alternative Rückkehr oder Trennung, ist eine novellistische Begebenheit. Bis die Entscheidung des Ehemannes zur ‘Rückkehr’ getroffen ist, vergehen genau 36 Stunden.

Das Geschehen in “Haus ohne Hüter” ist auf vier Tage verteilt. Die beiden durcheinanderlaufenden Handlungen bieten keine novellistische Begebenheit, jedoch eine Entscheidung, die die dringenden Probleme allerdings ungelöst läßt, das Buch kennt keinen richtigen Schluß. Die Kriegerwitwe Frau Brielach geht wieder eine neue Onkel-Ehe ein, eine anderer Kriegerwitwe, Frau Bach, ist gleichgültig geworden.

Die zeitliche Begrenzung des Geschehens ist das Besondere an Bölls Romanen. Sie erweist sich auch als charakteristisches Merkmal seines Stils. Er hat später noch kürzere Zeiträume verwendet. In “Billard um halbzehn” verkürzt er die Handlung auf zehn Stunden. Ein bestimmtes Zeitkontinuum steht im Mittelpunkt: von morgens um halbzehn, Roberts Billardspiel, bis abends ungefähr gegen neunzehnuhr dreißig, Heinrich Fähmels Geburtstagsfeier. Die Handlung spielt am 6. September 1958. In “Ansichten eines Clowns” ist sie sogar auf dreieinhalb Stunden begrenzt.<sup>(10)</sup> Die Handlung vollzieht sich an einem Märzabend des Jahres 1962.

## Erzählsprache

### Böllsche Sprache

Bölls Erzählsprache ist von W. Borchert tief beeinflusst.<sup>(11)</sup> Seine Sprache ist wie die Borcherts, schlicht und ungepflegt. Er benützt Worte sehr sparsam und lakonisch, benützt die sachliche Sprache, häufig auch den Jargon, um seine Helden zu charakterisieren. Da in dieser Arbeit Bölls Primärwerk öfter zitiert wird, sollen nur einige Sätze angeführt werden, die Bölls typische Sprache charakterisieren. Drei Abschnitte zeigen die Eigenart Böllscher Sprache.

In “Und sagte kein einziges Wort”(S. 53)

**(...) und als ich aufblickte und das Haus gegenüber betrachtete, rötlicher Backstein, schwarz überkrustet vom Qualm der Schokoladenfabrik, wußte ich, daß die Drogisten bis hierher nicht vorge drungen waren.**

In “Haus ohne Hüter” (S.29)

**Ein weinendes rotes Gesicht und das Ei, das über die Tischkante rollt und auf den Boden fällt: klebriges Eiweiß, dunkelgelber Dotter darin, die zerbrochene Schale, und so kalt und dreckig das Zimmer, so leer mein Koffer, der nur den viel zu bunten Schlafanzug enthält und ein wenig Toilettenzeug, viel zuwenig Inhalt, um die gute Frau zu überzeugen, daß ich keine Hure bin.**

In “Billard um halbzehn” (S.91-92)

**Blauer Himmel, getünchte Wand, an der die Pappeln als Leiterstufen hinaufführten und hinab auf den Vorplatz, wo ein Wärter Laub in das Kompostbecken schaufelte; die Wand war zu hoch, die Abstände der Stufen waren zu weit; vier, fünf Schritte brauchte er, die Zwischenräume zu überwinden; Vorsicht, warum muß der gelbe Bus so hoch an der Wand entlang fahren, kriechen wie ein Käfer, er hatte heute nur einen Menschen gebracht: ihn, War er’s? Wer?**

Treffend sagt Carl Zuckmeyer über Bölls Sprache, und die Verfasserin möchte sich ihm hierin anschließen: “Am meisten bewundere ich die Einfachheit, Klarheit, Genauigkeit seiner Sprache. Er macht keine Sprüche, und er versucht niemals zu bluffen, durch überraschende Sprünge und Volten sensationell zu sein. Er ist wohl unter den Schriftstellern seiner Generation, die nach 1945 zu Wort kam, nicht der Wortgewandteste, Fülligste oder Brillanteste. Aber mir scheint, daß seine Sprache, auch seine Erzählweise, die reinste, sauberste und eindrucklichste in der neueren deutschen Literatur ist.”<sup>(12)</sup>

### Leitmotive

Die Handlungen in Bölls Romanen sind einprägsam und eindringlich geschildert worden. Wenn man diese Romane liest, findet man immer sich wiederholende Wörter oder Begriffe, wie in “Und sagte kein einziges Wort” den Werbeslogan mit groß gedruckter Schrift ‘VERTRAU DICH DEINEM DROGISTEN AN!’. Er taucht im Text auf Seite 119, 120, 121, 128, 129 und 130 auf, ‘Gott’ auf Seite 110, nicht weniger als 5 Mal und ‘Gummi Griss. Qualitätsware’, Seite 56, 67, ‘Gummi Griss - schützt dich vor den Folgen’, Seite 111, 112, 117. In ‘Haus ohne Hüter’ sind es die großgedruckten Plakatworte, ‘UNMORALISCH’ oder ‘UNSCHAMHAFT’<sup>(13)</sup>. Im Text auf Seite 8, 9, 10, 51, 60 usw.<sup>(14)</sup> Der Erzähler benutzt wiederholt auftauchende Wörter und charakterisiert damit den ganzen Vorgang, den die Helden selbst erleben müssen und deren Unterbewußtsein dadurch angesprochen wird. Er will die vorliegende Problematik und ihre gesellschaftliche Beschaffenheit, ihre Wirkung in der Handlung betonen und auch traurige Prämissen ausdrücken. Die zwei folgenden Abschnitte sollen als ein Beweis für die leitmotivische Wortwiederholung und deren Funktion in beiden Romanen dienen.

In “Und sagte kein einziges Wort” tauchen “Gummi Griss” und “Vertrau dich deinem Drogisten an!” mehrmals auf. Der Ehemann Fred begegnet, bei der Besorgung des Geldes für das Zusammentreffen, in der Stadt den Mitgliedern des Drogistenvereins, und seine Frau Käte sieht diesen Werbeslogan auf ihrem Weg ins Hotel. Auch als die beiden dort übernachten, sehen sie den Werbeslogan mit grellem Licht durch das Fenster funkeln. Die Reklame für Verhütungsmittel macht Käte ihre Not bewußt, während sie ihrem Mann erzählt, daß sie wieder schwanger ist. Sie weiß, daß sie keinen Raum und kein Geld für ihr viertes Kind haben.

Die Wörter, die Böll in “Haus ohne Hüter” groß schreibt, entzünden immer neu die suchende Phantasie. ‘Unmoralisch’ oder ‘unschamhaft’ kehren in diesem Buch immer wieder. Diese Wörter gehören zum Alltagsleben der Kinder, in dem sie, wenn sie mit ihnen konfrontiert werden, verlegen werden und als Kinder doch nur halb begreifen, was diese Wörter eigentlich bedeuten. Die Kinder spüren die Unruhe. “Unmoralisch” oder “unschamhaft” heißt es: die Wörter hängen mit dem Leben der Mutter zusammen. Sie verfolgen die Kinder. Man weiß doch, daß diese Wörter die Kinder kränken und schlechte Auswirkungen haben können. Häufig haben Psychologen und Pädagogen darauf hingewiesen, welche schweren, seelischen Schäden entstehen, wenn ein Kind unter solchen Umständen aufwächst. Ein schwedischer Student Fedrik Benzinger schrieb in seiner Seminararbeit, in der er die sich wiederholenden Wörter in Roman untersucht, daß die Kinder sehr unter ihnen leiden. Er ist überzeugt: “Folgende Wiederholungen hämmern die Probleme der Kinder in den Leser ein, drücken Ekel, Scham, Grübeln und Furcht aus: UNMORALISCH (etwa 45 Mal), UNSCHAMHAFT (77), GELD (25), das UNABÄNDERLICHE (16), BLUT IM URIN (23), TOMAHAWK (Zigarettenmarke, 10), das WORT (27).”<sup>(15)</sup>

In “Billard um halbzehn” werden bestimmte Daten, Schauplätze, Personen und Ereignisse immer wieder genannt. Wir erleben ein Ereignis jeweils mit einer anderen Person unter einem andern Aspekt. Das Ergebnis einer Untersuchung darüber hat Therese Poser zusammen gefaßt.<sup>(16)</sup>

Vergangenheit und Gegenwart sind also ständig aufeinander bezogen. Die Ereignisse des 6. September werden mit einer Serie immer wiederkehrender Erinnerungen kombiniert; dieselben Daten, Schauplätze und Personen bilden immer neue Konstellationen. Das Modell für diese Kombination finden wir im Billardspiel, das – abstrakt und formelhaft (“Musik ohne Melodie, Malerei ohne Bild”) – ein Symbol der modernen Kunst überhaupt zu sein scheint. Um diese Behauptung zu erhärten, sind im folgenden die wichtigsten Schauplätze sowie einige der häufig wiederkehrenden Ereignisse mitsamt den Personen, die sich daran erinnern, zusammengestellt.

Immer wiederkehrende Schauplätze:

Hotel Prinz Heinrich; Modestgasse; Das Rheinufer; Trischlers Kneipe; Die Kohlenhandlung Michaelis (“Kohlen, Koks, Briketts”); Abtei St. Anton – Denklingen. (...)

Von den zahlreichen Ereignissen, die immer wieder erwähnt werden, sind hier nur einige herausgegriffen. Auf die Stellenangabe folgt jeweils die Person, die sich an das Ereignis erinnert.

**“Tod des kleinen Heinrich 1917**

**1. Kap. (S.17 u. 19) Heinrich; 4. Kap. (S. 104) Heinrich; 5. Kap. (S.133, 152 u. 154) Johanna; 6. Kap. (S.178) Robert; 11. Kap. (S.260) Johanna.**

**Sprengung der Abtei St. Anton 1945**

**3. Kap. (S.74) Robert; 4. Kap. (S.129) Heinrich; 6. Kap. (S.172) Robert. (S.184/85) Robert und Heinrich; 8. Kap. (S.216 und 220) Josepf; 10. Kap. (S.248) Abt, (S.245) Robert, (S.255) Marianne; 11. Kap. (S.262) Johanna; 12. Kap. (S.276) Heinrich.**

**Hinrichtung Ferdi Progulskes 21. Juli 1935**

**3. Kap. (S.59f.) Robert; 4. Kap. (S.104) Heinrich; 5. Kap. (S.134 u. 37) Johanna; 6. Kap. (S.172) Robert; (S.180) Heinrich; 9. Kap. (S.233 und 236) Schrella; 10. Kap. (S.248) Robert; 12. Kap. (S.276) Heinrich; 13. Kap. (S.292) Schrella.”<sup>(17)</sup>**

Ein volles Dutzend von Personen<sup>(18)</sup> und Personen in den beiden Gruppen der Lämmer oder Büffel<sup>(19)</sup> haben ihre Funktion, die oft leitmotivisch wiederholt werden kann.



In “Billard um halbzehn” sind eine Anzahl der täglichen, ständig wiederkehrenden Handlungen und Vorgänge zu sehen. 1. Robert Fähmel spielt jeden Tag von halbzehn bis elf im Hotel Prinz Heinrich Billard. 2. Der Vater nimmt seit dem Jahre 1907 im Café Kroner zu gleicher Zeit sein tägliches Frühstück mit Paprikakäse ein. 3. Die Jungmädchen (früher Johanna, jetzt Roberts Tochter Ruth) lesen “Kabale und Liebe” auf dem Fähmelschen Dachgarten. 4. Das Stampfen der Druckereimaschinen und das Aushängen des blutenden Keilers bei Gretz, diese zwei Vorgänge laufen jeden Vormittag zur selben Stunde ab und haben bis zum Ende des Romans noch nicht aufgehört. “Die rhythmische Wiederkehr dieser Vorgänge kennzeichnet den erzählten Zeitraum von 51 Jahren als Kontinuum.”<sup>(20)</sup> Obwohl man die Struktur der Wiederholung und der Abstraktion von “Billard um halbzehn” als “Monotonie und Reduktion”<sup>(21)</sup> definiert hat, haben diese wiederkehrenden Vorgänge und Handlungen, die häufig durch Kursivdruck hervorgehoben sind, ihre bestimmte Funktion und Symbolik.

Zum Schluß eine Zusammenstellung der am häufigsten wiederkehrenden Wörter und Sätze:

**“Muß haben ein Gewehr: S.93, 136, 137, 150, 166, 178, 258, 259**

**Kabale und Liebe: S.77, 86, 105, 117, 128, 132, 138, 230, 252**

**Es zittern die morschen Knochen: S.105, 148, 162, 172, 173, 175, 184, 236, 247**

**Wozuwozuwozuwozu: S.19, 70, 90, 132, 140, 162, 220, 291, 299**

**Mitleidend bleibt das ewige Herz doch fest: S.43, 59, 66, 176, 231, 234**

**Voll ist ihre Rechte von Geschenken: S.21, 32, 99, 122, 140, 154**

**Weide meine Lämmer: S.50, 59, 70, 175, 240, 293, 295”<sup>(22)</sup>**

Böll hat diese Wörter in Kursivschrift geschrieben, um beim Leser den Eindruck zu vertiefen.

In den Romanhandlungen haben die zahlreichen leitmotivischen Wörter, verbunden mit den gesellschaftlichen Thematiken wie “Ehe”, “Familie”, “Kirche” und “dem Charakter des Menschen”, entsprechende Züge und generelle Bedeutung und Funktion.

### Satirische Beschreibung

Der Satiriker Böll schreibt in einer der Satire gemäßen Form, indem er seine kritischen Absichten in Humor kleidet. In der Satire führt er Attacken gegen gesellschaftliche Heuchelei und Verlogenheit aus. Einige seiner treffsicheren Satiren sind “Nicht nur zur Weihnachtszeit”(1952), “Doktor Murkes gesammeltes Schweigen”(1958)(Beide Satiren werden sehr oft als typische Satire erwähnt), “Hauptstädtisches Journal”, “Hier ist Tibten”, “Der Wegwerfer”. Mit diesen satirischen Attacken zwingt er den Leser zu lächelnder Einsicht. Sie werden ausgebaut, um den Talmiglanz der deutschen Gesellschaft zu entlarven. Als erfolgreicher Satiriker ist Böll unbestritten. Erich Kästner schrieb: “Satiriker sind Moralisten” und weiter: “Satiriker können nicht schweigen, weil sie Schulmeister sind.”<sup>(23)</sup> Diese Auffassung paßt treffend in Bezug auf Bölls persönliche Züge.

Die satirischen Attacken in seinen Werken schildert er halb durch die Wahrheit und halb durch die Phantasie; dieser gemischte Stil, dessen Funktion und Bedeutung er für unentbehrlich hält, fasziniert seine Leser. Er regt zum Nachdenken an.

In “Und sagte kein einziges Wort” steht das Wohnungsproblem im Mittelpunkt. Böll beschreibt ein kinderloses Ehepaar, das eine dreizehn-Zimmer-Wohnung besitzt, das jedes Jahr für neun Monate verreist.

**Es dürfen keine Kinder ins Haus, weil die Frau sie nicht mag. Sie kann Kinder nicht riechen, und sie riecht es, wenn welche da waren, riecht es nach dreiviertel Jahren noch. Blocks Vorgänger war ein Invalide, der einmal seine beiden Enkel dort spielen ließ: im Keller natürlich, wie es sich gehört, nicht etwa auf dem Rasen. Der Mann ließ sie im Keller spielen, und als die Frau wiederkam, bekam sie es heraus, und er flog. Deshalb ist Block vorsichtig geworden. Ich fragte ihn nämlich mal, ob meine Kinder mich nicht mal besuchen könnten: er wurde kreidebleich. (...) Weißt du denn, was aus deinen Kindern wird? Vielleicht werden sie ein hartes Herz haben, werden ihren Hunden Pagoden bauen und den Geruch von Kindern nicht mögen. Vielleicht ist die Frau, die Kinder nicht riechen kann, eine von fünfzehn, die in weniger Raum wohnten, als jetzt ihr Hund hat. Vielleicht ist sie...<sup>(24)</sup>**

Die Kinderlose Frau kann den Geruch von kleinen Kindern nicht ertragen und hält lieber Hunde. Der Hund, meint Fred dazu, habe auch ein Zimmer, und das sei noch größer als seine Einzimmerwohnung. Der salbungsvolle Bischof, der zugleich ein Danteforscher ist, und eine prunkvolle Prozession werden von Böll in einer hinreißend komischen Weise attackiert.<sup>(25)</sup>

In “Haus ohne Hüter” ist Böll eine noch vernichtendere und wahrere Karikatur gelungen. Er hat den geschäftigen Kulturbetrieb scharf ironisiert, indem der Kritiker und Exnazi Schurbigel in katholischen Zirkeln über christliches Abendland und moderne Lyrik einen Vortrag hält.<sup>(26)</sup>

Martins Großmutter ist eine lächerliche Nebenfigur in “Haus ohne Hüter”. Die Großmutter Holstege hat Geld. Sie besitzt eine Marmeladenfabrik. In ihrem Lebenshunger sind ihr nur drei Sachen: gutes Essen, Katechismusfragen und Scheckbücher geblieben. Regelmäßige Katechismusverhöre ihres Enkels verknüpft sie mit ihrer Familiengeschichte und zugleich der Zeitgeschichte. Die jüngste Vergangenheit, also der Krieg, verfolgt sie (und natürlich auch ihre verwitwete Tochter Nella) wie ein Gespenst. Hier wenn sie den Knaben zum Essen in die Stadt mitnimmt, wird eine Möglichkeit der Satire großartig gestaltet. Es entsteht eine Szene der Gefräßigkeit und des Ekels. Martin ekelt sich vor dieser Gefräßigkeit. Für ihn ist “fein essen gehen” mit der Großmutter eine Qual; lieber ist er mit Brielachs Kindern zusammen.

Eine Satire auf den modernen Aberglauben gestaltet Böll in “Billard um halbzehn” in einer Episode, in der eine Schafspriesterin, die im Hotel Prinz Heinrich residiert, durch Schafswolle, Schafsleder, Schafsmilch die Welt erlösen will.

**Da kam sie die Treppe herunter, barfuß, wie ein Hirtenmädchen gekleidet, den Geruch von Schafsdung im schäbigen Gewand, das kollerartig über ihre Brust bis zur Hüfte herabhing. Nun würde sie Hirsebrei essen, dunkles Brot dazu, ein paar Nüsse, würde Schafsmilch trinken, die im Eisschrank für sie frischgehalten wurde; sie brachte die Milch in Thermosflaschen mit, brachte in kleinen Schachteln Schafsdung, den sie als Parfüm benutzt für die derb gestrickte Unterwäsche aus ungefärbter Wolle. Sie saß nach dem Frühstück Stundenlang in der Halle unten – strickte, strickte, ging hin und wieder**

an die Bar, sich ein Glas Wasser zu holen, rauchte ihre Stummelpfeife, saß da, hatte die nackten Beine auf der Couch gekreuzt, so daß die schmutzigen Schwielen an den Füßen zu sehen waren, empfing ihre Jünger und Jüngerinnen, die, wie sie gekleidet, wie sie riechend, um sie herum, mit gekreuzten Beinen auf dem Teppich hockten, strickend, hin und wieder kleine Schachteln öffnend, die die Meisterin ihnen gegeben an Schafsdung wie an köstlichen Aromen schnuppernd, dann räusperte sie sich in bestimmten Abständen, und ihre Jungmädchenstimme fragte von der Couch herunter: ‘Wie werden wir die Welt erlösen?’ Und die Jünger und Jüngerinnen antworteten: ‘Durch Schafswolle, Schafsfleder, Schafsmilch – und durch Stricken.’ Nadelgeklapper, Stille, ein Jüngling sprang zur Bartheke, holte der Meisterin frisches Wasser, und wieder warf die sanfte Jungmädchenstimme von der Couch herab die Frage: ‘Wo liegt die Seligkeit der Welt verborgen?’ Und alle antworteten: ‘Im Schaf’ Schachteln wurden geöffnet, verzückt am Kot geschnüffelt, während Blitzlichter knallten, Pressebleistifte über Stenogrammblocke huschten.<sup>(27)</sup>

Hugo soll das Gotteslamm dieser neuen Religion werden, sie wirbt vergeblich um ihn.

**Hat dir noch niemand gesagt, daß dein Gesicht Gold wert ist, pures Gold, du dummer Junge. Warum willst du nicht das Gotteslamm meiner neuen Religion sein? Ich werde dich groß machen, reich, und sie werden in noch schickeren Hotelhallen vor dir knien? Bist du noch nicht lange genug hier, um zu wissen, daß ihre Langweile nur mit einer neuen Religion auszufüllen ist, eine, die je dümmer, desto besser ist – geh nur, du bist zu dumm.**<sup>(28)</sup>

Im Roman “Ansichten eines Clowns” wird Bölls politisches Engagement in der Restaurationszeit in einer Aussage nur andeutungsweise gezeigt. Der Clown charakterisiert die Bundeshauptstadt Bonn:

**Es ist mir immer unverständlich gewesen, warum jedermann, der für intelligent gehalten werden möchte, sich bemüht, diesen Pflichthaß auf Bonn auszudrücken. Bonn hat immer gewisse Reize gehabt, schläfrige**

Reize, so wie es Frauen gibt, von denen ich mir vorstellen kann, daß ihre Schläfrigkeit Reize hat. Bonn verträgt natürlich keine Übertreibung, und man hat diese Stadt übertrieben. Eine Stadt, die keine Übertreibung verträgt, kann man nicht darstellen: immerhin eine seltene Eigenschaft. Es weiß ja auch jedes Kind, daß das Bonner Klima ein Rentnerklima ist, es bestehen da Beziehungen zwischen Luft- und Blutdruck. Was Bonn überhaupt nicht steht, ist diese defensive Gereiztheit: ich hatte zu Hause reichlich Gelegenheit, mit Ministerialbeamten, Abgeordneten, Generalen zu sprechen – meine Mutter ist eine Partytante -, und sie alle befinden sich im Zustand gereizter, manchmal fast weinerlicher Verteidigung. Sie lächeln alle so verquält ironisch über Bonn. Ich verstehe diese Getue nicht. Wenn eine Frau, deren Reiz ihre Schläfrigkeit ist, anfinge, plötzlich wie eine wilde Can-Can zu tanzen, so könnte man nur annehmen, daß sie gedopt wäre – aber eine ganze Stadt zu dopen, das gelingt ihnen nicht. Eine gute alte Tante kann einem beibringen, wie man Pullover strickt, Deckchen häkelt und Sherry serviert – ich würde doch nicht von ihr erwarten, daß sie mir einen zweistündigen geistreichen und verständnisvollen Vortrag über Homosexualität hält oder plötzlich in den Nutten-Jargon verfällt, den alle in Bonn so schmerzlich vermissen. Falsche Erwartungen, falsche Scham, falsche Spekulation auf Widernatürliches. Es würde mich nicht wundern, wenn sogar die Vertreter des Heiligen Stuhls anfangen, sich über Nuttenmangel zu beklagen. Ich lernte bei einer der Parties zu Hause einmal einen Parteimenschen kennen, der in einem Ausschuß zur Bekämpfung der Prostitution saß und sich bei mir flüsternd über den Nuttenmangel in Bonn beklagte. Bonn war vorher wirklich nicht so übel mit seinen vielen engen Gassen, Buchhandlungen, Burschenschaften, kleinen Bäckereien mit einem Hinterzimmer, wo man Kaffee trinken konnte.<sup>(29)</sup>

Über dumme Werbeslogans auf Wahlplakaten:

**Ich stellte mich an ein Flurfenster, rauchte, blickte über die Mauer auf der anderen Seite in einen Autofriedhof. An der Mauer klebten lauter Wahlplakate. Schenk Dein Vertrauen der SPD. Wählt CDU. Offenbar lag ihnen daran, die Kranken, die aus ihren Zimmern vielleicht auf die Mauer blicken konnten, mit ihrer unbeschreiblichen Stupidität zu deprimieren. Schenk Dein Vertrauen der SPD war ja geradezu genial, fast literarisch gegen den Stumpfsinn, der darin lag, einfach WÄHLT CDU auf ein Plakat zu drucken. Es war fast zwei Uhr nachts geworden, und ich stritt mich später mit Marie darüber, ob das, was ich dann sah, wirklich passiert war oder nicht. Es kam ein streunender Hund von links, er schnüffelte an einer Laterne, dann an dem SPD-Plakat, an dem CDU-Plakat und pinkelte gegen das CDU-Plakat und lief weiter, langsam in die Straße hinein, die rechts vollkommen dunkel wurde. Marie stritt mir, wenn wir später über diese trostlose Nacht sprachen, immer den Hund ab, und wenn sie mir den Hund als ‘wahr’ zubilligte, stritt sie ab, daß er gegen das CDU-Plakat gepinkelt hätte. Sie sagte, ich hätte so sehr unter dem Einfluß ihres Vaters gestanden, daß ich, ohne mir einer Lüge oder Verfälschung der Wahrheit bewußt zu sein, behaupten würde, der Hund habe seine ‘Schweinerei’ an das CDU-Plakat gemacht, auch wenn es das SPD-Plakat gewesen wäre. Dabei hatte ihr Vater die SPD viel mehr verachtet als die CDU – und was ich gesehen hatte, hatte ich gesehen.<sup>(30)</sup>**

### **Stoff- und Themenwahl**

Böll, der nach dem Krieg heimgekehrt ist, nennt seine Generation, die aus dem Kriege Heimgekommenen, ‘scharfäugig’<sup>(31)</sup>. Sie schreiben als Dichter über das, was sie “im Krieg gesehen hatten und bei der Heimkehr vorfanden.”<sup>(32)</sup> Sein Erleben hat ihm für sein dichterisches Schaffen die zahlreichen Erzählstoffe geboten. Armut, Not und das Elend der Kinder, der Kriegerwitwen und der durch den Krieg Geschädigten wurden zu

beherrschenden Motiven seiner frühen Werke. Böll schöpfte aus dem Leben, genauer gesagt aus bundesdeutscher Vergangenheit und Gegenwart. Außer dem Krieg und seinen Aus- und Nachwirkungen, behandelte er Themen wie Familien- und Eheproblematik, Kirche und Glauben, den Konflikt des Einzelnen mit der deutschen Vergangenheit und Gegenwart.

Seine Stoffe und Themen lieferte ihm das Leben, das Leben des Durchschnittsmenschen und Durchschnittsbürgers, die Realität, die jeder kennt. In dieser Aktualität dürfte wohl auch einer der Hauptgründe sowohl für Bölls Popularität als auch für seine Umstrittenheit liegen.

### **Die Rezeption Bölls in Taiwan**

Es gibt vier Universitäten in Taiwan, an denen man Germanistik studieren kann. Auf dem Studiumgebiet Literatur werden Kurse wie “Deutsche Literaturgeschichte”, “Eine Auswahl von modernen deutschen Novellen und Prosa” und “Deutsche Übersetzung” usw. den Studenten angeboten.

Unter modernen namhaften Schriftstellern wie T. Mann, H. Hesse, B. Brecht, M. Enzenberger, G. Grass, S. Lenz, M. Frisch, F. Dürrenmatt und M. Walser usw. zählt Böll zu den beliebtesten und berühmtesten Autoren, dessen Werk die Studenten häufig gelesen, interpretiert, ins Chinesische übersetzt haben und schließlich in der Universitätszeitschrift oder in den Zeitungen publiziert werden. Man übersetzt Bölls Werke unmittelbar aus dem Deutschen. Einige Übersetzer, die Bölls Literatur kommentieren und seine Werke direkt aus dem Deutschen übersetzen, sind auch Deutschlehrer an diesen Universitäten.

Wer sich außerdem noch für Deutsche Literatur interessiert und sich mit “Moderner Deutscher Literatur” beschäftigt, liest Böll zum Teil auf Englisch und auf Japanisch, kommentiert und interpretiert ihn und übersetzt seine Bücher.

Die zwei folgenden Tabellen zeigen eine Übersicht der ins Chinesische übersetzten Werke Bölls (I) und eine Liste (II) der in Taiwan veröffentlichten Sekundärliteratur über die Werke Bölls und über den Schriftsteller Heinrich Böll. Aus diesen beiden Listen kann man die Rezeption Bölls und seine Wirkung in Taiwan ersehen.

**Eine Liste der ins Chinesische übersetzten Werke H. Bölls**

Liste a (Übersetzungsarbeiten von Studenten)

Universität Tamkang

Text	Übersetzer	Fachberichtszeitschrift	Erscheinungsjahr
Der Mann mit den Messern (玩刀的人)	杜文彥 黃淑華 陳文慧 陳美德 張曉妮 蘇秀雲 合譯	Deutsche Studien 8	1973
Damals in Odessa (那時在奧得薩)	陳文慧	Deutsche Studien 9	1974
Will Ulrike Gnade oder freies Geleit (曼霍夫案件和新聞操縱)	劉文志	Deutsche Studien 10	1975
Der Lacher (笑匠)	王詩昀	Deutsche Studien 12	1977
Erinnerungen eines jungen Königs (一個年輕國王的回憶)	易素真	Deutsche Studien 12	1977
Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral (世風日下軼聞一則)	王乃莉	Deutsche Studien 12	1977
Wie in schlechten Romanen (彷彿置身於蹩腳小說中)	張素月	Deutsche Studien 13	1978
Im Lande der Rujuks (在魯幼克的國度裏)	戴明珠	Deutsche Studien 13	1978
Es wird etwas geschehen (總該做些事)	東惠美	Deutsche Studien 13	1978
Mein Onkel Fred (我的舅舅福瑞德)	王文雯	Deutsche Studien 16	1981
Die blasse Anna (蒼白的安娜)	黃炯德	Deutsche Studien 16	1981
Der Geschmack des Brotes (麵包的滋味)	洪春輝	Deutsche Studien 20	1985



## Liste b

Buchtitel	Übersetzer	Verlag	Erscheinungsjahr
Heinrich Bölls ausgewählte Kurzgeschichten (鮑爾短篇傑作選) In diesem Sammelband sind folgende Erzählungen und Satiren enthalten: Wie in schlechten Romanen (好像一場夢) Der Wegwerfer (拋棄者) Die Waage der Baleks (白家的天平) Mein Onkel Fred (我的舅舅 - 佛烈德) Daniel, der Gerechte (正人丹尼爾) Die Postkarte (明信片) Unberechenbare Gäste (不速之客) Der Tod der Elsa Baskoleit (愛莎·巴斯克雷之死) Eine Kiste für Kop (柯普的箱子) Hier ist Tibten (這裡是台普敦) So war Abend und Morgen (晚上和早晨) Das Abenteuer (奇異的經歷) Doktor Murkes gesammeltes Schweigen (默克所蒐集的寂靜) Hauptstädtisches Journal (波昂日記) Es wird etwas geschehen (採取行動) Der Lacher (笑匠) Die siebte Kiste (第七個盒子)	舜耕	林白出版社	1973
§Dieser Sammelband wird indirekt aus der Englischen-Ausgabe (Heinrich Böll: 18 Stories. Translated from the German by Leila Vennewitz) übersetzt. Er enthält insgesamt nur 17 Erzählungen. "Im Tal der donnernden Hufe" ist nicht übersetzt worden.			

Buchtitel	Übersetzer	Verlag	Erscheinungsjahr
Irisches Tagebuch* (愛爾蘭之旅)	蔡伸章	志文出版社	1973
Doktor Murkes gesammeltes Schweigen (莫克博士收集的沈默)	宣誠	志文出版社	1973
In diesem Sammelband sind folgende Erzählungen und Satiren enthalten: Der Lacher (笑匠) Die blasse Anna (臉色蒼白的安娜) Über die Brücke (關於橋) Wanderer, kommst du nach Spa... (徬徨的人, 你到斯霸來) Nicht nur zur Weihnachtszeit (不僅是在耶誕節) Daniel, der Gerechte (公正者) Hauptstädtisches Journal (首都日記) Als der Krieg ausbrach (戰爭爆發時) Als der Krieg zu Ende war (戰爭結束時)			
Ansichten eines Clowns (小丑眼中的世界)	宣誠	志文出版社	1973
Ansichten eines Clowns* (小丑)	唐錚	林白出版社	1973
Ansichten eines Clowns* (小丑眼中的世界)	裘惠雲	哲志出版社	1973
Und sagte kein einziges Wort (一言不發)	宣誠	水牛出版社	1979
Und sagte kein einziges Wort (緘默的婚姻)	賴麗琇	中央圖書 出版社	1988
Die schwarzen Scharfe (浪蕩子) In diesem Sammelband sind zwei Erzählungen enthalten: Mein teures Bein (我一隻昂貴的腳) Es wird etwas geschehen (總該做點事吧!) Billard um halbzehn (九點半的彈子戲)	簡大森	華歐出版社	1980
Works Nobel Prized in Literature (諾貝爾文學獎全集 - 鮑爾)	王鴻仁	遠景出版社 書華出版社	1981 1981
Frauen vor Flußlandschaft (仕女們看河邊風景)	袁瑜	光復書局 股份有限公司	1987

Die mit \* vermerkten Werke werden indirekt aus dem Englischen übersetzt.

Liste c

Einzelübersetzungen	Übersetzer	Erschienen in:	Erscheinungsjahr
Der Mann mit den Messern (帶刀子的人)	何欣	文學季刊	1966
Die Postkarte (掛號的明信片)	宣誠	德奧小說選 水牛出版社	1969
Wie in schlechten Romanen (投標)	宣誠	德國小說選 文星書店	1969
So war Abend und Morgen (朝朝暮暮)	宣誠	德國短篇小說選 愛眉出版社	1969
Die blasse Anna (蒼白的安娜)	高天恩	中外文學	1972
Mein Onkel Fred (我的舅父福雷得)	陳繼昆	現代學苑	1973
Die blasse Anna (蒼白的安娜)	黃淑娟	現代學苑	1973
So war Abend und Morgen (如此日夜)	查岱山	現代學苑	1973
Monolog eines Kellners (侍者獨白)	王麗言	現代學苑	1973
Die verlorene Ehre der Katharina Blum <sup>(1)</sup> (失節)	張時		
Die Waage der Baleks (巴雷克之平秤)	賴麗琇	刊載於夏潮雜誌	1976
Will Ulrike Gnade oder freies Geleit (我們的社會需要公道)	劉文志	刊載於夏潮雜誌	1976
Der Lacher (笑影心聲 — 一個賣「笑」者自白)	鄭繼宗	中國時報副刊	1983
An Alexander Solschenizyn – Zum 65. Geburtstag (給六十五歲的亞力山大·索)	梁景峰	中國時報副刊	1984
Brief an meine Söhne oder Vier Fahrräder <sup>(2)</sup> (終戰回憶：四輛腳踏車—給兒子的信)	梁景峰 (節譯)	中國時報副刊	1985
Frauen vor Flußlandschaft <sup>(3)</sup> (助選員的獨白)	袁瑜 (節譯)	中國時報副刊	1985

(1)Zuerst nicht in Buchform, sondern als täglicher Fortsetzungsroman vom 8.9.1975 bis 15.10.1975 in der Zeitung Len-Hoe unter Feuilleton für Literatur. Von dieser Erzählung wird demnächst eine neue Ausgabe in Buchform erscheinen.

(2)u.(3) in gekürzter Form übersetzt.

**Eine Liste der in Taiwan veröffentlichten Sekundärliteratur über Heinrich Böll und seine Werke**

Einzelbeiträge	Rezensent	Veröffent-licht in:	Erschei-nungsjahr
Der neue Präsident des internationalen P.E.N.- Clubs: Heinrich Böll (國際筆會的新任主席：亨利·鮑爾)	本刊資料館	現代學苑	1972
Der Nobelpreisträger: Heinrich Böll (1972年諾貝爾獎金得主：亨利·博爾)	辛達謨	華岡「文藝復興」月刊雜誌 38期	1972
Heinrich Bölls Werk und Motiv (磐爾的作品與主題)	宣誠	中央月刊	1973
Heinrich Böll erhielt den Nobelpreis (亨利·鮑爾獲得諾貝爾文學獎)	胡蘊雪	現代學苑	1973
Kurzgefasster Lebenslauf Heinrich Bölls (鮑爾簡介)	曾娜美	現代學苑	1973
Heinrich Böll als engagierter Schriftsteller (孜孜不倦的作家：海英利希·波爾)	淡江學院畢業生	Deutsche Studien Nr. 9 淡江學院德文系刊	1974
Einige Schriftsteller der Nobelpreisträger für deutsche Literatur (歷屆幾位諾貝爾文學獎得主)	辛達謨	Die Wahrheit Nr. 2 文化學院德文系刊	1975
Wie Heinrich Böll in seinen frühen Werken den Krieg anklagt (亨利·博爾在早期作品中如何控訴戰爭)	林春美	Magisterarbeit 文化學院碩士論文	1976
Schweigen nach dem Krieg — Eine Rezension zu “Und sagte kein einziges Wort” (戰後的沈默·評「一言不發」)	賴麗琇	書評書目	1976
Beschreibung einer Photographie (波爾肖像描寫)	郭名鳳	Deutsche Studien Nr. 13 淡江學院德文系刊	1978

Einzelbeiträge	Rezensent	Veröffent- licht in:	Erschei- nungsjahr
Übersetzung und Versuche zu einer Interpretation Heinrich Bölls Erzählung “Der Zug war pünktlich” (亨利·磐爾「準時開出的火車」作品之翻譯與研討)	辛煜坤	Magisterarbeit 文化大學碩士 論文	1980
Ein kleiner Bericht über Böll (波爾小記：老爸出馬)	梁景峰	中國時報副刊	1982
Heinrich Bölls Roman “Billard um halbzehn” und ein Überblick über die jüngste Geschichte Deutschlands (波爾的小說「九點半的彈子球」與德國近代史的回顧)	賴麗琇	Tamkang Journal Nr. 20 淡江學報	1982
Das Bild des II. Weltkrieges in Werken von H. Böll, W. Borchert und C. Zuckmayer (波爾·波俠特及楚克邁爾作品中的第二次世界大戰)	李孔玲	Magisterarbeit 輔仁大學碩士 論文	1982
Der gute Mann lebt nicht mehr — Der deutsche Schriftsteller Heinrich Böll ist gestorben (善良的人走了—德國小說家鮑爾逝世)	聯副編輯室	聯合報副刊	1985
Ein kurzer Lebenslauf Heinrich Bölls und eine kurze Interpretation (波爾生平簡介及作品評析)	洪春輝	Deutsche Studien Nr. 20 淡江大學德文 系刊	1985

## Schluß

Eine lange Liste der veröffentlichten Werke beweist Bölls vielseitiges, schriftstellerisches Können. Er hat Millionen von Lesern in der ganzen Welt. Die Weltauflage seiner Werke beträgt über siebzehn Millionen Exemplare. Übersetzungen seiner Werke gibt es in fünfundvierzig Sprachen. Er hat großen Anklang beim Publikum gefunden.

Böll hat 1972 den Nobelpreis bekommen. Deswegen ist er in Taiwan sehr bekannt. Die Rezeption Bölls und seine Wirkung in Taiwan kann man an den vielen über Böll veröffentlichten Werken, sowohl Übersetzungen (aus dem Englischen, Japanischen und Deutschen ins Chinesische) als auch Interpretationen und Rezensionen (auf Chinesisch), ersehen.

In großen und ganzen fasziniert seine Erzählweise jeden. Nach der Analyse seiner Erzähltechnik kann man die Besonderheit seiner literarischen Werke gut nachvollziehen.

### Anmerkungen:

- (1) Reich-Ranicki schreibt: "Alle seine Romane und seine größeren Erzählungen haben ärgerliche Schönheitsfehler und Schwächen". Siehe Marcel Reich-Ranicki: Heinrich Böll, in: Deutsche Dichter der Gegenwart. Hrsg. v. Benno von Wiese, Erich Schmidt Verlag, Berlin 1973, S. 326.  
Wolfdietrich Rasch schreibt: "Bölls Kunst ist ausgesprochen erzählerisch, aber nicht eigentlich episch. Das weitverzweigte Gewebe eines Romans, der Totalität intendiert, ist nicht so sehr seine Sache." Siehe W. Rasch: Lobrede und Deutung, in : Der Schriftsteller Heinrich Böll. Ein biographisch-bibliographischer Abriß, dtv München 1973, S.9.
- (2) Manfred Durzak: Die deutsche Kurzgeschichte der Gegenwart. Autorenporträts, Werkstattgespräche, Interpretationen, Philipp Reclam Stuttgart 1980, S.133.
- (3) Böll wurde eine gebührende Würdigung zuteil: "Böll und Gaiser gaben Muster der modernen deutschen Kurzgeschichte, die sich im Anschluß an die amerikanische short story und an die deutsche Tradition der Kalendergeschichte zu einer

vielgebrauchten Form entwickelte.” (W. Grabert und A. Mulo: Geschichte der deutschen Literatur, Bayerischer Schulbuch-Verlag, 15. Auflage, München 1971, S.437.)

- (4) Manfred Durzak: Die deutsche Kurzgeschichte der Gegenwart, S.133. Im Vergleich mit dem Interview von Werner Koch: Ein paar Stichworte. Personen und Situationen. Ein Gespräch mit Heinrich Böll:

Koch: Herr Böll, François Mauriac, den Sie verehren, wie ich glaube, hat den Roman die ‘vollkommenste literarische Form’ genannt. Sie selber haben einmal gesagt – ich zitiere jetzt: “Die Kurzgeschichte ist immer noch die schönste aller Prosaformen.“ Bleiben Sie dabei, wer hat recht: Mauriac – Böll?

Böll: Ich Glaube nicht, daß es eine Frage ist, ob Mauriac recht hat oder ich. Ich bleibe bei meiner Behauptung, und ich glaube, das ist einfach ein nationaler Unterschied – entschuldigen Sie das Wort ‘national’ in dem Zusammenhang -, die französische Romantradition, die schon sehr früh beginnt und also im 19. Jahrhundert mit Stendhal und Balzac und Flaubert ungeheure Werke hervorgebracht hat – in Frankreich ist wahrscheinlich der Roman die vollkommenste Ausdrucksform in Prosa, in Deutschland ist es anders.

Koch: Aber wäre es dann doch nicht eher angebracht zu sagen, die Kurzgeschichte wäre dann eine typisch amerikanische Form?

Böll: Nein, ich glaube eher – das ist eine Theorie, die ich nun nicht ad hoc beweisen kann -, daß die amerikanische Kurzgeschichte wieder auf dem Umweg über Deutschland möglicherweise dahin gekommen ist – im Ursprung – Einfluß der Romantik, der Novelle aller dieser Formen. In England ist ja auch die kurze Prosaform eine sehr beliebte. Vielleicht hat es wirklich auch mit der sprachlichen Voraussetzung zu tun, daß einfach die – nennen wir es ruhig so – Sprachen mit germanischem Einklang dazu neigen. In Deutschland bin ich ganz sicher, daß die Kurzgeschichte, die Novelle, oder wie man das nennen soll – es gibt ja da viele Formen – mitgegeben ist für uns als Ausdruck in der deutschen Sprache, während für einen Franzosen die Novelle und die

Erzählung auch, also das, was wir Erzählung nennen, kürzer oder länger, nicht recht interessant gewesen ist. Das ist der Unterschied. Ich glaube gar nicht, daß man das objektiv von ganz hoher Warte aus feststellen kann.

Koch: Es läßt sich nicht auf einen Nenner bringen, nicht generell verallgemeinern.

Böll: Nein, das ist immer subjektiv, für mich ist es die schönste Ausdrucksform in Prosa.(In: Der Schriftsteller Heinrich Böll. Ein biographisch-bibliographischer Abriß, München 1973, S.104-105.)

- (5) a.a.O.
- (6) W. Grabert u. A. Mulot: Geschichte der deutschen Literatur, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1971, S.403.
- (7) Siehe die Handlung von "Billard um halbzehn", Droemer Knauer Verlag, München/Zürich 1973.
- (8) Vgl. dazu den Aufsatz von Roy Pascal: "Sozialkritik und Erinnerungstechnik", in: In Sachen Böll, hrsg. von Marcel Reich-Ranicki, München 1988, S.63-69.; einen anderen Aufsatz von R. Hinton/Wilfried van der Will: "Heinrich Böll", in: Der deutsche Roman und die Wohlstandsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Köln und Mainz 1969, S.61.
- (9) Einfluß von Joyce. J. Joyces Hauptwerk ist der "Ulysses", Höchste zeitliche Konzentration des Geschehens im modernen Roman, das, auf 700 Seiten geschildert, auf die Dauer eines Tages zusammengedrängt wird. Siehe W. Grabert u. A. Mulot: Geschichte der deutschen Literatur, S.479.
- (10) Über die Zeitverlauf des Erzählens in "Ansichten eines Clowns" gibt es verschiedene Interpretationen und Behauptungen. Klaus Jeziorkowski hat seiner Untersuchung: Rhythmus und Figur. Zur Technik der epischen Konstruktion in Heinrich Bölls "Der Wegwerfer" und "Billard um halbzehn" ein Kapitel: Exkurs II: Die Form des Romans "Ansichten eines Clowns als Erkenntnismodell" zugefügt. Auf Seite 171, Anmerkung 52 heißt es." Die Zeitdauer des äußeren Geschehens ist ziemlich genau einzugrenzen. Es beginnt ungefähr um 18 Uhr mit der Ankunft Schniers in Bonn – dieser Zeitpunkt kann erschlossen werden aus dem Satz 'Es war fast acht, und ich war schon fast zwei Stunden in Bonn'(S.182) -, und es endet



damit, daß Hans Schnier seine Wohnung wieder verläßt, um zum Bahnhof zu gehen; es heißt hier: 'Es war noch nicht halb zehn, als ich im Aufzug runterfuhr'(S.252). – Die Seitenangaben beziehen sich auf die 16. Auflage bei dtv, München 1974.

In einem Aufsatz von Bernd Balzer: Humanität als ästhetisches Prinzip – Die Romane Heinrich Bölls heißt es: "Durch den Kunstgriff, Erzählzeit und erzählte Zeit exakt übereinstimmen zu lassen – die Romangegenwart umfaßt etwa vier Stunden, ebenso lange braucht ein Durchschnittsleser für die Lektüre -, erleichtert Böll die Identifikation mit dem erzählenden 'Clown'." (In: Hanno Beth (Hg.): Heinrich Böll, Königstein/Ts. 1980, S.51)

Albrecht Beckel schreibt über "Literarische Form als Aussage": "Die 'Ansichten eines Clowns' komprimieren den äußeren Zeitablauf noch mehr und bringen das Bauprinzip noch intensiver zur Geltung. Die Erzählzeit ist hier mit der erzählten Zeit nahezu identisch. Konkreter gesprochen: man kann das Buch in einer Zeiteinheit von zwei bis drei Stunden lesen und erreicht damit die gleiche Zeitdauer, in der das Buch äußerlich spielt." (In: Albrecht Beckel: Mensch, Gesellschaft, Kirche bei Heinrich Böll, Osnabrück 1966, S.30.)

Aber Böll sagt in einem Interview, in dem er über eine bestimmte kontinuierliche Zeitspanne in seinen Werken gefragt wurde: "Im ersten Roman (das ist 'Wo warst du, Adam?', Anmerkung der Verfasserin), wenn ich mich recht erinnere, zieht die Handlung, die eigentliche, die sehr sparsame Handlung sich über einige Monate hin. In den beiden nächsten ist sie aber doch schon auf ein, zwei Tage konzentriert und eben im letzten auf acht oder zehn Stunden. Diese Feststellung ist mir zu relativ, verglichen mit der Zeit als Element, die eben alles enthält: Augenblick, Ewigkeit, Jahrhundert. Idealerweise würde ich sagen, müßte ein Roman in einer Minute spielen können. Ich kann es nur in dieser Übertreibung sagen, um anzudeuten, worauf ich in der Behandlung des Elements Zeit hinaus will." (In Horst Bienek: Werkstattgespräche mit Schriftstellern, dtv München 1976, S.177)

- (11) Böll hat einen Aufsatz "Die Stimme W. Borcherts" geschrieben, in dem er Borcherts Schreibweise erwähnt. Siehe Böll: Hierzulande. Aufsätze zur Zeit, dtv München 1978, S. 135-140.

- (12) Carl Zuckmayer: Gerechtigkeit durch Liebe. In: In Sachen Böll, Ansichten und Einsichten. (Hrsg.) Marcel Reich-Ranick, dtv München 1977, S.53-54.
- (13) Böll schreibt in der ersten Ausgabe in Versalien. Später in der Kiepenheuer & Witsch-Ausgabe und Ullstein-Ausgabe werden diese Wörter nicht mit Versalien, sondern in Kursivschrift gedruckt.
- (14) Die Angaben beziehen sich auf die in der Literaturliste angeführten Originalausgaben.
- (15) Zitiert nach W.J. Schwarz: Kritische Übersicht über Bölls erzählerisches Werk, in: Der Erzähler Heinrich Böll, Hrsg. v. W.J. Schwarz, Francke Verlag Bern und München 1973, S.32-33.
- (16) Therese Poser: Heinrich Böll. Billard um halbzehn. In: Rolf Geissler (Hg.) Möglichkeiten des modernen deutschen Romans, Frankfurt am Main, Berlin, Bonn. 1962. S.232-255.
- (17) Die Zusammenstellung der Fundorte für die Zitat-Leitmotive entnehmen wir Th. Poser, S.251, 252 und 255.
- (18) Siehe die Handlung von "Billard um halbzehn".
- (19) Siehe "Die dualistische Gruppierung der Figuren" im auf Chinesisch veröffentlichten Aufsatz "Billard um halbzehn - Der Handlungsverlauf des Romans als ein Rückblick auf die jüngste Geschichte Deutschland" in: Tamkang Journal, Vol.7, 1986, S.38-39.
- (20) Vgl. Klaus Jeziorkowski: Rhythmus und Figur. Zur Technik der epischen Konstruktion in Heinrich Bölls "Der Wegwerfer" und "Billard um halbzehn", Bad Homburg v.d.H. Berlin und Zürich 1968, S.154.
- (21) Therese Poser: Heinrich Böll, Billard um halbzehn, S.254f.
- (22) Die Zusammenstellung der Fundorte für die am häufigsten wiederkehrenden Sätze entnehmen wir Th. Poser, S.255.
- (23) Zitiert nach Herbert Ahl: Wirklichkeit – Botschaft und Aufgabe, in: Literarische Portraits, Hrsg. v.H. Ahl, Albert Langen, Georg Müller Verlag, München –Wien 1962, S. 64.
- (24) Und sagte kein einziges Wort, S.106 u. 111.

- (25) Und sagte kein einziges Wort, S.47.  
(26) Siehe “Haus ohne Hüter” S.21-22.  
(27) Billard um halbzehn, S.37-38.  
(28) a.a.O. S.38.  
(29) Ansichten eines Clowns, S.67-68.  
(30) a.a.O. S.198.  
(31) Heinrich Böll: Bekenntnis zur Trümmerliteratur. In: Hierzulande. Aufsätze zur Zeit, dtv München 1978, S.128.  
(32) a.a.O. S.128.

## **Literaturverzeichnis**

### **Primärliteratur**

Böll, H.

(nach dem Erscheinungsjahr der Erstausgabe geordnet)

Der Zug war pünktlich. (1972)

Wo warst du, Adam? (1972) erschienen in einem Sammelband: Heinrich Böll 1947-1951.

Köln: Gertraud Middelhaue Verlag.

Nicht nur zur Weihnachtszeit. (1973) München: dtv, 16. Auflage.

Und sagte kein einziges Wort. (1973) Frankfurt/M. – Berlin – Wien: Ullstein Verlag.

Haus ohne Hüter. (1968) Frankfurt/M. – Berlin: Ullstein Verlag.

Billard um halbzehn. (1973) München/Zürich: Droemer Knauer Verlag.

Ansichten eines Clowns. (1974) München: dtv, 16. Auflage.

Hierzulande. Aufsätze. (1978) München: dtv, 11. Auflage.

### **Sekundärliteratur**

Ahl, H. (1962). Literarische Portraits. München, Wien: Langen-Müller Verlag.

Beckel, A. (1966). Mensch, Gesellschaft, Kirche bei Heinrich Böll. Osnabrück.

- Beth, H. (Hrsg.) (1980). Heinrich Böll. Eine Einführung in das Gesamtwerk in Einzelinterpretationen. Königstein/Ts: Scriptor-Verlag.
- Bienek, H. (1976). Werkstattgespräche mit Schriftstellern. München: dtv, 3. Auflage.
- Durzak, M. (1980). Die deutsche Kurzgeschichte der Gegenwart. Autorenporträts. Werkstattgespräche. Interpretationen. Stuttgart: Reclam.
- Geissler, R. (Hrsg.) (1962). Möglichkeiten des modernen deutschen Romans. Frankfurt am Main. Berlin. Bonn: Verlag Moritz Diesterweg.
- Grabert, W. u. Mulot, A. (1971). Geschichte der deutschen Literatur. München: Bayerischer Schulbuch-Verlag, 15. Auflage.
- Hinton, Thomas, Richard/van der Will, Wilfried (1969). Der deutsche Roman und die Wohlstandsgesellschaft. Stuttgart, Berlin, Köln und Mainz: Kohlhammer Verlag.
- Jeziorkowski, K. (1968). Rhythmus und Figur. Zur Technik der epischen Konstruktion in Heinrich Böll "Der Wegwerfer" und "Billard um halbzehn". Bad Homburg v.d.H. Berlin. Zürich: Verlag Gehlen.
- Lengning, W. (Hrsg.) (1973). Der Schriftsteller Hienrich Böll. Ein biographisch-bibliographischer Abriß. München: dtv, 4. Auflage.
- Reich-Ranicki, M. (Hrsg.) (1980). In Sachen Böll. Ansichten und Einsichten. München: dtv, 7. Auflage.
- Schwarz, W. J. (1973). Der Erzähler Heinrich Böll. Bern u. München: Francke Verlag, 3. Auflage.
- von Wiese, B. (Hrsg.) (1973). Deutsche Dichter der Gegenwart. Ihr Leben und Werk. Berlin: Erich Schmidt Verlag.